

Kiesabbau in Ahlendorf rückt näher

Raumordnungsverfahren zum umstrittenen „Neuaufschluss der Kiessandlagerstätte Ahlendorf“ ist eröffnet

26. März 2019 / 02:59 Uhr



Ein Lageplan vom geplanten Kiesabbau durch die Firma LZR im Crossener Ortsteil Ahlendorf. Foto: Landesverwaltungsamt

Crossen-Ahlendorf/Weimar. In Crossen stehen Bürgerinitiativen gegen den geplanten Kiesabbau am Rand des Ortsteils Ahlendorf längst in den Startlöchern. In den vergangenen Tagen noch mit der Frage: Wieweit ist das Verfahren dazu bei der Oberen Wasserbehörde im Landesverwaltungsamt? Denn Kritiker befürchten Umweltschäden, Probleme im Zusammenhang mit dem geplanten Hochwasserschutz an der Weißen Elster, eine Beeinträchtigung des Denkmals Elsterfloßgraben und Verkehrsbelästigung durch den Abtransport des abgebauten Kiessandes in Crossen.

Seit gestern gibt es einen neuen Stand: In einer Pressemitteilung hat das Thüringer Landesverwaltungsamt mitgeteilt, dass auf Antrag der Firma LZR-Baur-Beton GmbH & Co.

KG ein Raumordnungsverfahren eingeleitet wurde für den geplanten Neuaufschluss der Kiessandlagerstätte Ahlendorf an der Elster nordöstlich von Crossen im Saale-Holzland-Kreis.

Gegenstand der raumordnerischen Prüfung ist der geplante Abbau von Kiessand im Gebiet zwischen dem denkmalgeschützten Floßgraben und der Weißen Elster auf einer Fläche von etwa 6,45 Hektar über einen Zeitraum von etwa dreieinhalb Jahren sowie die Rekultivierung der für den Abbau beanspruchter Flächen. Der Aufbereitungsstandort nimmt zusätzlich weiter 0,45 Hektar in Anspruch. Des Weiteren wird eine Fläche von 0,05 Hektar benötigt für temporäre Straßenanbindung zur Landstraße 1374 Crossen-Zeitz mit einer Einmündung nördlich von Ahlendorf.

Bei der jeweiligen Abbaufäche soll westseitig ein in der Regel zwei Meter hoher Sicht- und Lärmschutzwall auf einer Fläche von rund 0,15 ha errichtet werden. Der Erdwall wird nach dem Abbauende für die Rekultivierung genutzt, so dass in diesem Bereich die ursprüngliche Geländeoberfläche wiederhergestellt wird.

Die Rohstoffförderung geht mit der Freilegung des Grundwasserleiters und der Schaffung eines bleibenden Gewässers mit einer Gesamtgröße von etwa 5,8 Hektar einher. Für den ausgekieseten Bereich ist eine teilweise Verfüllung am Rand mit standorteigenem Material zur Modellierung von Flachwasserzonen und anschließender Rekultivierung vorgesehen. Der See soll nach Abschluss der Rekultivierung an die Gemeinde Crossen übergeben werden. Das hatte Christian Reifenscheid von der Geschäftsleitung der mit Stammsitz in Kitzingen beheimateten Firma LZR vor wenigen Wochen auf einer Besichtigungstour entlang des Elsterfloßgrabens angekündigt.

Die den See umgebenden Areale sollen an die vorhandene Landschaft in der Aue der Weißen Elster angepasst werden. Trockene Sand-Rohbodenstandorte sollen dabei der Sukzession überlassen werden. Das heißt: Schrittweise sollen sich auf der Fläche auf natürliche Weise wieder Fauna und Flora ansiedeln. Auf wechselfeuchten Flächen nahe der Weißen Elster soll ein naturnaher Auwald entstehen.

Die Arbeiten zur Rekultivierung, Renaturierung und Nachpflege werden nach der dreieinhalbjährigen Auskiesung des Feldes vonstatten gehen und dauern etwa weitere vier Jahre.

Abtransportiert wird der Kies von Ahlendorf aus zur weiteren Verarbeitung zu Baustoffen über die Landesstraße zum einen durch Ahlendorf und Crossen in Richtung Eisenberg und in die entgegengesetzte Richtung nach Sachsen-Anhalt.

Die für den Kiesabbau vorgesehene Tagebau-Flächen in Ahlendorf liegen im Vorbehaltsgebiet „Rohstoffe kis-13 „Ahlendorf““ des Regionalplanes Ostthüringen. In der Raumnutzungskarte des Regionalplans, veröffentlicht im Thüringer Staatsanzeiger 25/2012 vom 18. Juni 2012, ist das Vorbehaltsgebiet für den Kiesabbau ausgewiesen.

Im jetzt eingeleiteten Raumordnungsverfahren werde geprüft, ob das Vorhaben mit den Erfordernissen der Raumordnung übereinstimmt, erläutert das Landesverwaltungsamt in seiner gestrigen Mitteilung. Das Verfahren schließt auch eine Prüfung auf Umweltverträglichkeit des Kiesabbau-Vorhabens ein. „ In die Prüfung des Vorhabens werden 39 Beteiligte einbezogen, denen bis zum 3. Mai Gelegenheit gegeben wird, eine Stellungnahme abzugeben“, kündigt das

Landesverwaltungsamt an.

„Wir werden dazu als Gemeinde Stellung beziehen“, sagt Crossens Bürgermeister Uwe Berndt (Die Linke). Davon, dass das Raumordnungsverfahren jetzt eröffnet ist, hatte er gestern auf die Zeitungsnachfrage erfahren. „Als Gemeinde werden wir sicherlich ein Schreiben erhalten. Der neue Stand wird dann auch Thema der nächsten Gemeinderatssitzung sein“, meint Berndt.

Die Arbeitsgruppe Kiesabbau, die in Crossen nach heftigen Debatten zum Für und Wider des Abbau-Vorhabens ins Leben gerufen wurde, solle alsbald wieder einberufen werden. „Sie existiert noch. Aber so lange es keinen neuen Stand gegeben hatte, ruhte die Arbeit.“

Nach der ortsüblichen Bekanntmachung in den Gemeinden Crossen an der Elster und Heidefeld werden die Unterlagen öffentlich ausgelegt. Auf der Internetseite www.thueringen.de/th3/tlvwa/raumordnung/raumordnungsverfahren & <http://www.thueringen.de/th3/tlvwa/raumordnung/raumordnungsverfahren> sind diese bereits für Interessierte einsehbar.

Angelika Munteanu / 26.03.19

Z0R0162587731